

# Brief zum 18.

Gemeinsam bauen wir Heilige Stadt | März 2017



**Wir leben in einer Zeit permanenter Veränderung.** Im Alltag: Ich möchte die schöne rote Jacke kaufen, die ich im Prospekt gesehen habe - aber im Geschäft ist sie nicht mehr erhältlich, weil die nächste Lieferung schon längst eingetroffen ist. Planänderung ist angesagt - eine andere Jacke muss her. In der Politik: Eine unerwartete Spannung zwischen Europa und der Türkei tritt auf, plötzlich ist der geplante Urlaub in der Türkei in Frage gestellt. Auch hier: Planänderung ist angesagt!

**Der Gottesmutter ging es nicht anders.** Als junge Frau hatte sie ihre Lebenspläne klar vor sich gehabt: Verlobung, Hochzeit, Kinder und Familie. Und dann kam der Engel, und seine Botschaft hat ihr Leben auf den Kopf gestellt: ein unerwartetes Kind, die Geburt in einer Höhle, die Flucht nach Ägypten. Radikalste Planänderung war angesagt - und sie hat ganz Ja dazu gesagt.

**Wir nehmen wahr:** Christ sein bedeutet nicht vorrangig, sich an Dingen festzuhalten, sondern Veränderung und Veränderungsbereitschaft - und ganz besonders heute: Gott hat einen großen Plan für diese kommende Zeit und bittet um unser Mitwirken und Mitgehen vom Heiligtum aus.

**Das kann oft schwer sein.** Und da schenkt uns die Verbindung mit unserem Heiligtum eine besondere Wurzelkraft: die Gnade der Beheimatung: „Ein Kind Mariens geht nicht verloren.“ Im Liebesbündnis schenkt die MTA uns die Gnade,

uns auf göttliche Planänderungen einzulassen. Neuwerden bedeutet Ja sagen zu lernen zu dieser Dynamik Gottes in unserem Leben und mitzugehen.

**Pater Kentenich hat tief aus dieser Kraftquelle gelebt.** Als er 1965 ganz überraschend von Milwaukee nach Rom gerufen wird, ist man dort mit seiner Anwesenheit überfordert. Wer hat die Verbannung aufgehoben? Niemand weiß es, niemand will es gewesen sein. Die Reaktion des über 80-jährigen Pater Kentenich: Dann gehe ich wieder zurück in die USA oder wohin ich eben geschickt werde!

**In guter Gesellschaft:** Ein „Wieder mehr wir zwei-Ehepaar“ aus der Steiermark bekommt mit, dass in Vorarlberg Referenten gesucht werden. Kurzentschlossen stellen sie sich zur Verfügung und finden eine praktikable Lösung, die große Distanz mehrfach gut zu bewältigen.

**Dieses Charisma der Schönstätter fällt auf.** Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl war aufgefallen, wie bewegt die Schönstätter sind, und wollte wissen: Warum setzt ihr euch so für Schönstatt ein?

**Da wird das Schönstattgeheimnis spürbar.** Die Liebe der Gottesmutter macht uns fähig, auf Planänderungen großzügig einzugehen. Dieses persönliche Neuwerden ist eine Dynamik im Heiligen Geist und im Heiligtum verwurzelt, im Herzen der Gottesmutter. Wir sind an diesem 18. neu eingeladen uns dafür zu öffnen.

Liebe Schönstatt-Familie,

*In diesen Tagen erleben wir, dass Schönstatt wie eine Familie ist...*

*... beim Motto „Unsere Gemeinschaft - eine Quelle der Kraft“, unter dem sich die Schönstatt Familien der Erzdiözese Wien am 18. März zusammenfindet;*

*... bei den Vorbereitungen zu Sternwallfahrt am Sonntag 11. Juni, wo die ganze Schönstattfamilie einander rund um das Heiligtum erleben kann, ob Burschen, Mütter, Familien, Frauen, Marien-Schwestern, Projekte, Initiativen, Mädchen... ihr alle seid herzlich eingeladen, bitte jetzt schon vormerken;*

*... wenn wir spüren, manche in unserer Gemeinschaft sind gerade belastet, gesundheitlich, beruflich oder seelisch, dann tut es so gut zu wissen: Wir können einander erreichen mit unseren Gebeten, unserem Zuhören, unserem Mittragen und unserem Vertrauen: die Gottesmutter wird sorgen.*

Sehr herzlich vom Heiligtum

*Familie Sickinger*  
Ingeborg & Richard Sickinger